

«Gegen diese Vorlage gibt es ein Referendum»

STEUERREFORM Aus Angst vor einer Referendumsabstimmung wolle die bürgerliche Mehrheit die Unternehmenssteuerreform III aufteilen, sagt SP-Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo.



Prisca Birrer-Heimo, Nationalrätin (SP, LU), war in der Minderheit.

Die Wirtschaftskommission des Nationalrats (WAK) will Firmen mit der Unternehmenssteuerreform III deutlich stärker entlasten als der Ständerat. Eine satte bürgerliche Mehrheit unterstützt die neue Variante.

Prisca Birrer-Heimo: In der Tat setzten sich nicht nur SVP und FDP für mehr Steuererleichterungen ein, sondern auch die CVP. Deshalb wird der Nationalrat die Vorlage voraussichtlich in fast allen Punkten durchwinken. **Macht sich niemand mehr Sorgen, dass die Vorlage in einer Re-**

ferendumsabstimmung versenkt werden könnte?

Die Steuerausfälle haben ein derart hohes Niveau erreicht, dass einige bürgerliche Politiker ein mulmiges Gefühl haben. Deshalb beschlossen sie, das Paket aufzuteilen: Die Abschaffung der Emissionsabgabe soll in eine separate Vorlage ausgegliedert werden. Sie allein führt beim Bund zu Ertragsausfällen in Höhe von 228 Millionen Franken. So wären zwei Abstimmungen dafür nötig,

die ganze Vorlage abzulehnen. Damit soll verschleiert werden, wie stark Unternehmen von Steuerleichterungen profitieren sollen.

Die WAK hat auch die Tonnage Tax reingepackt, die Schifffahrtsunternehmen begünstigt. Sogar der Bundesrat hat diese wegen verfassungsrechtlicher Bedenken abgelehnt.

Wenn die Tonnage Tax kommt, dürfte es nicht lange dauern, bis auch Camionneure und Fluggesellschaften vergleichbare Steuererleichterungen fordern. Denn es gibt keinen Grund, warum eine bestimmte Art des Transports bevorzugt werden sollte.

Doch letztlich sind Steuererleichterungen für Unternehmen ja nichts Schlechtes. Die Befürworter rechnen vor, dass so neue Fir-

men in die Schweiz ziehen und dem Staat unter dem Strich zusätzliche Erträge bescheren.

Ich komme aus dem Kanton Luzern. Seit 2011 ist die Steuerbelastung für Unternehmen in keinem anderen Kanton so tief wie in Luzern. Seither haben sich zwar tatsächlich neue Firmen in Luzern niedergelassen. Doch die Steuererträge sind stark gesunken. 2014 waren sie trotz Wirtschaftswachstum immer noch tiefer als im Jahr 2003. Das Ertragsproblem löst sich nicht mit tiefen Steuersätzen wie von selbst.

Wird der Ständerat die Vorlage korrigieren? Oder gehen Sie von einem Referendum aus?

Ich rechne damit, dass es im Ständerat und aus den Kantonen mehr Widerstand geben wird. Gegen die jetzige Vorlage gibt es sicher ein Referendum. *ki*

DIE VORLAGE

Bei der Unternehmenssteuerreform III kommt die Wirtschaftskommission des Nationalrats (WAK) den Firmen weiter entgegen als der Ständerat. Dadurch wird die Reform noch teurer. So will die WAK die Emissionsabgabe auf Eigenkapital abschaffen und weitere Steuererleichterungen einführen, auf die Bundesrat und Ständerat verzichten wollten.

Im Gegenzug schlägt die nationalrätliche WAK vor, den Kantonsanteil an den Bundessteuern wieder von 21,2 auf 20,5 Prozent zu senken. Dennoch steigen die Steuerausfälle auf Bundesebene mit dieser Variante auf voraussichtlich 1,45 Milliarden Franken. *ki*